

Verliehen Verkauft Gefeuert

Wie diakonische Einrichtungen mit Leiharbeit Kosten sparen

Sechs Beschäftigte werden entlassen, drei kirchliche Mitarbeiterinnen sollen an eine weltliche Hausreinigungsfirma gestellt werden. Wieder einmal beschäftigt das Diakonieklinikum in Schwäbisch Hall die Gerichte. Diesmal geht es um den „Hol und Bringendienst“, eine Abteilung im Krankenhaus, die zuständig ist für den internen Transport von Patienten und Materialien. Die Beschäftigten sind bei den Kolleginnen im Pflegedienst außerordentlich beliebt, sie sind bereit auch mal schnell bei der Lagerung eines Patienten zu helfen und tragen mit ihrer Arbeit zum störungs-

freien Ablauf im Klinikum bei. Damit diese Arbeit den Klinikhaushalt nicht belastet, wurden die meisten dieser Kollegen in der DIAK-Tochterfirma Diakonie Dienstleistungs GmbH (DDL) eingestellt und auf Dauer an die Klinik verliehen. Als klar wurde, dass dies illegale Leiharbeit ist, wurde der Dienst in seiner bisherigen Form zwar beibehalten, aber behauptet, dass die DDL die Arbeit nun in Form eines Werkvertrags selbstständig und unabhängig von der Klinik durchführt. Die Leitung und zwei weitere Mitarbeitende waren aber immer noch im DIAK beschäftigt. Als die sechs anderen Beschäftigten forderten, dass auch sie im Krankenhaus angestellt wer-



„Wir lassen euch nicht im Regen stehen!“ DIAK-Beschäftigte solidarisieren sich. Foto: Jochen Dürr

den, wurde der ganze Dienst zerschlagen. Die Kollegen, die bei der Tochterfirma DDL angestellt waren, haben in den letzten Tagen ihre Kündigung erhalten.

Lieber zerschlägt eine Einrichtungsleitung eine erfolgreiche Abteilung und liefert Menschen der Arbeitslosigkeit aus, setzt ihre Existenz aufs Spiel, als dass sie sich zu ihren Mana-

gementfehlern bekennt.

Womit die Klinikleitung allerdings nicht gerechnet hat, ist die große Unterstützung die den Kollegen von allen Beschäftigten des Klinikums entgegen gebracht wird. Die Krankenschwestern, die Pfleger, die Ärzte die Verwaltungsmitarbeiterinnen, sie alle stehen hinter

den Hol- und Bringendienstlern. Die Gewerkschaft ver.di vertritt die Mitarbeiter und hat nun eine Unterschriftenaktion gestartet. Unterschriftenlisten hat jede MAV!

Das DIAK geht extrem hart vor: Sie schaffen Fakten, bevor die Prozesse vor den weltlichen und kirchlichen Gerichten abgeschlossen werden. Aber das DIAK ist kein Einzelfall. In vielen diakonischen Einrichtungen wurden Mitarbeitende in tariffreie Tochterfirmen verschoben und illegal zurück an die Diakoniemutter verliehen. Um diese illegale Praxis zu kassieren werden zwischen Mutter und Tochter sogenannte Werkverträge abgeschlossen, mit denen eine unabhängige Auftragsabwicklung vorge-

täuscht wird. In Wirklichkeit handelt es sich um Beschäftigte, die in die Einrichtung gehören und in der Tochterfirma nur angestellt werden, um den Profit zu erhöhen. Dass die Hol- und Bringendienstler dies nicht mehr akzeptieren und für ihre Einstellung im Klinikum kämpfen ist gut und hilft allen Schicksalsgenossen in anderen diakonischen Einrichtungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Jahren machen diakonische Einrichtungen mit Firmen Geschäfte, die sie zuerst genau dazu gegründet haben. Kaum noch ein größeres diakonisches Unternehmen, das nicht eine Dienstleistungs-GmbH als Tochterfirma hat und sich Hausreinigungsmitarbeiterinnen oder Hausmeister von dort ausleiht. Nachdem das Gesetz zur Arbeitnehmerüberlassung geändert wurde, hätte diese Tarifflicht eigentlich beendet werden müssen. Statt dessen kamen manche auf den Trick und behaupten, dass all diese Firmen unabhängig von der Mutter Werkverträge erfüllen. Mit dieser Praxis stellt sich die Diakonie in eine Reihe mit weltlichen Ausbeuterfirmen: Scheinwerkverträge sind Betrug an den Mitarbeitenden, aber auch an den Sozialversicherungsträgern, also genau den Institutionen, denen die gleichen Einrichtungsleitungen vorwerfen, dass sie die soziale Arbeit nicht ausreichend finanzieren. Dies ist scheinheilig! Wenn der Kampf der Hol- und Bringendienstler in Schwäbisch Hall diese Praxis in Frage stellt und Scheinwerkverträge nicht mehr als „clevere Sparidee“ durchgehen, dann gebührt diesen Menschen unser Dank!

WIR SIND DIAKONIE!

Uli Maier

Vorsitzender der AGMAV



Zur EKD Synode! Nach Magdeburg kommt Düsseldorf Die nächste Runde in Sachen Ermächtigungsgesetz

Jetzt geht es um das Arbeitsrechtsregelungsgrundsatzgesetz (ARRGG) mit dem die Arbeitgeber ihre Vorherrschaft bei der kirchlichen Arbeitsrechtsetzung zementieren.

In Magdeburg wurde uns vor zwei Jahren zugesichert, die Rechte der Mitarbeitenden zu stärken. Getan hat

sich nichts, im Gegenteil: Durch eine neue Rechtsetzung sollen die Einschränkungen verschärft werden. Das lassen wir uns nicht gefallen!

Daher wird es zur Tagung der Synode der EKD in Düsseldorf am 9. November Aktionen geben.

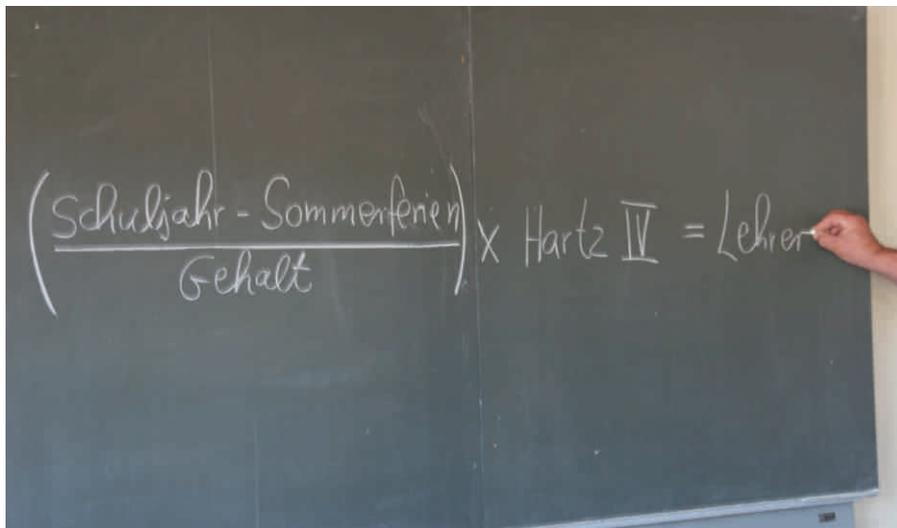
Hartz IV statt Ferien

Viele Lehrer gehen über die Sommerferien in die Arbeitslosigkeit

Lehrerinnen können sich einen sonnigen Lenz machen und haben eh meist Ferien, so hört man es landauf, landab. Doch viele Lehrkräfte gehen in den Sommerferien statt in Urlaub erst einmal zum Arbeitsamt. Viele haben nämlich nur befristete Arbeitsverträge, die jeweils pünktlich zum Beginn der Sommerferien enden.

Im letzten Jahr mussten sich laut Bundesagentur 5.400 Lehrer/innen arbeitslos melden, davon 2.000 aus Baden

stehen und ihre Schüler unterrichten. Das Regierungspräsidium begründet diese Praxis mit einer notwendigen Flexibilität. Zu vermuten ist jedoch das Sparpotential zu Lasten der Arbeitslosenversicherung. Gerade in den kirchlichen Schulen folgt dem ersten Jahr meist ein zweites und drittes Jahr der Befristung. Aber nach den Ferienwochen ohne Gehalt unterrichten sie wieder an gleicher Ort und Stelle. Grüne und SPD hatten diese Praxis



Württemberg. Die wenigsten von ihnen haben Anspruch auf Arbeitslosengeld, da ihre Verträge noch nicht einmal ein ganzes Jahr laufen. Sie können dann Harz IV beantragen. Die Pädagogen werden dann im September wieder im Klassenzimmer

der ehemaligen CDU/FDP-Landesregierung immer kritisiert und versprochen, die Bezahlung der pädagogischen Profis in den Sommerferien sicherzustellen, geändert hat sich auch nach dem Regierungswechsel nichts! (SWR4-Interview eines Betroffenen auf der AGMAV-Webseite)

Synodalwahl 2013



Am 22. September 2013 wählen wir unsere neue Bundesregierung. Am 1. Dezember wählen wir unsere Landessynode

- das Kirchenparlament. Die Synode ist das gesetzgebende Gremium der Kirche und damit auch entscheidend für die Diakonie. Württemberg ist die einzige Landeskirche, in der die Synode direkt von der Basis, den Gemeindemitgliedern, gewählt wird. Es ist also an uns, mit unserer Wahlentscheidung mitzubestimmen, ob in unserem gesetzgebenden Gremium Vertreterinnen und Vertreter sitzen, die sich auch für die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden in diakonischen Einrichtungen interessieren. Ob es Vertreter/innen werden, die an alten kirchlichen Strukturen kleben oder solche, die offen sind für die Herausforderungen der Zeit. Die neue Landessynode wird vor der Aufgabe stehen, die Beschlüsse der BAG Entscheidung umzusetzen. Einbindung der Gewerkschaften in die Tarifarbeit und Verbindlichkeit der Beschlüsse.

WIR gehen wählen – damit sich was dreht.

**1,4 %
ab 1.8.2013**

Im Frühjahr 2012 wurden die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst abgeschlossen. Im März 2012 gab es 3,5 % mehr, im Januar diesen Jahres 1,4 % und nun kommt die letzte Stufe der Tarifierhöhung: Ab 1. August gibt es weitere 1,4 % mehr. Dieses Tarifergebnis war keine Selbstverständlichkeit, sondern wurde von 300.000 Kolleginnen und Kollegen von Bund und Kommunen erstreikt.

Der Tarifvertrag TVöD kommunal läuft bis Februar 2014, dann wird es neue Tarifverhandlungen geben. Es wird verhandelt und es wird wahrscheinlich auch wieder gestreikt werden müssen. Wir sind dabei! Denn: WIR gehören dazu.

WIR! Die Zeitung für Mitarbeitende in der Diakonie wurde Ihnen überreicht durch Ihre Mitarbeitervertretung

Impressum: WIR! herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen (AGMAV) im Diakonischen Werk Württemberg, v.i.S.d.P.: Wolfgang Lindenmaier; Fotos: Dany Wörn, Wolfgang Lindenmaier, Susanne Haase
Anschrift: Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart, Fon: 0711-1656 266, Fax 0711 - 1656 49 266, Mail: info@agmav-wuerttemberg.de, Homepage: www.agmav-wuerttemberg.de